

Hansjörg HackelDER STELZENLÄUFER (Himantopus himantopus) IM ALLGÄU
=====

Noch immer bietet die heimische Flora und Fauna - trotz aller Technisierung - dem kundigen Beobachter stille Entdeckerfreuden.

So konnte der Ornithologe in den warmen Sommermonaten der Jahre 1964 und 1967 an den ornithologisch ohnehin sehr interessanten Unggenrieder Weihern eine Vogelart beobachten, die in Deutschland zu den größten Seltenheiten zählt: den Stelzenläufer.

Es war in den letzten Apriltagen des Jahres 1964 als Herr Hans LEHMANN/München und Familie NAAKE den Verfasser auf 2 ihnen vorerst noch unbekannte Vögel aufmerksam machten, die sie auf Grund ihrer habituellen Ähnlichkeit als " unsere kleinen Störche bezeichneten. Während mehrerer Ansitze in den folgenden Wochen konnten Herr Lehmann und der Verfasser die beiden Vögel als ein Paar des Stelzenläufers ansprechen.

Durch das Glas konnten wir das Paar beobachten, das versuchte, auf der großen mittleren Insel zu nisten.

Nach Rücksprache mit Herrn Kirner beschränkte er die erforderlichen teichwirtschaftlichen Arbeiten im Gebiet des oberen Weihers aufs äußerste.

Während des Juni 1964 und auch im Juli bis Anfang August konnten wir das Paar noch mehrfach bei der Futtersuche beobachten - leider ohne Jungvögel.

Der Nestbauversuch erfolgte auf der der Insel vorgelagerten Torfschlickzone. Diese nackte Schlickzone ist sehr stark den Schwankungen des Wasserspiegels unterworfen und wird während starker sommerlicher Regengüsse und bei anhaltenden Gewitterstürmen unter Wasser gesetzt. Aus den geschilderten Umständen ist zu ersehen, daß die Gelege der auf dieser Schlickzone brütenden Vögel (besonders Kiebitze und Zwergtaucher) großen natürlichen Gefahren ausgesetzt sind.

Der Gedanke ist daher nicht von der Hand zu weisen, daß auch das Stelzenläufergelege - sollte 1964 eines erfolgt sein - Witterungsunbilden zum Opfer gefallen sein könnte.

Die beiden Vögel waren in ihrem Verhalten ausgesprochen ängstlich und scheu. Das Anpirschen konnte nur unter Ausnutzung aller sich bietender Deckungsmöglichkeiten erfolgen. Deshalb konnte Herr Lehmann auch nur 3 photographisch nicht besonders gute Flugaufnahmen 'erhaschen'.

Im Herbst des gleichen Jahres hatte dann Familie Naake noch die Gelegenheit, 11 - 12 St. Stelzenläufer auf dem Herbstdurchzug im Teichgebiet zu beobachten.

In den Jahren 1965 und 1966 konnte der Stelzenläufer weder vom Verf. noch von anderen Beobachtern für Unggenried bestätigt werden.

Erst im Frühjahr des Jahres 1967 konnte der Verf. am 30.4. das Paar - nachdem Herrn W.SCHUBERT schon am 29.4. die Beobachtung des Männchens geglückt war - wieder im Teichgebiet bestätigen. Ende Mai konnte Familie Naake, der Verf. wie auch Herr W.Schubert das Weibchen auf der großen Insel auf dem Schlicksaum sitzend (brütend?) beobachten (19. bzw. 20.5.). Herr Schubert stellte bei einer von ihm am 4.6.67 durchgeführten Nachschau auf der Stelle im Schlicksaum, auf welcher das Weibchen wiederholt sitzend beobachtet worden war, eine spärlich mit Hälmchen und Wurzeln ausgelegte, schon ganz durchnässte Nestmulde fest. Auch Verf. und Familie Naake, die die beiden Vögel bis Ende Juli und noch einmal kurz Anfang August 1967 beobachten konnten, stellten keine Jungvögel fest.

Wie schon 1964 so war auch 1967 der Brutversuch trotz aller getroffenen Schutzvorkehrungen von Seiten des Besitzers und der Verwaltung Unggenried gescheitert. Die Ursache des Scheiterns dürfte aufgrund der an sich günstigen ökologischen Voraussetzungen (feuchte Sümpfe, Überschwemmungsflächen) in klimatischen Ursachen zu suchen sein.

Das Hauptverbreitungsgebiet des Stelzenläufers liegt in Südeuropa und Unggenried liegt immerhin ca 602 m über NN. Die wenigen aus Mitteleuropa bekanntgewordenen Brutgebiete liegen alle wesentlich tiefer als das Unggenrieder Teichgebiet. Zudem sind die Nächte im Teichgebiet infolge des großen Carexreichtums ansich schon ziemlich kühl - auch im Hochsommer.

Daß aber Unggenried auf der anderen Seite doch noch wärmer ist als manch andere Sumpfzone im Allgäu beweist unter anderem das reichhaltige Vorkommen des Wilden Reis im Gebiet. Es ist also auch in Zukunft - besonders in warmen Jahren - damit zu rechnen, daß der Stelzenläufer in Unggenried Brutversuche wagt. Ob sie glücken, muß aufgrund der geschilderten Umstände vorerst bezweifelt werden.

Beim Zustandekommen dieses Beitrages wurde mir von verschiedener Seite Hilfe gewährt. Zu danken habe ich besonders Herrn Hans LEHMANN, Herrn Helmut und Frau Brigitte NAAKE und Herrn Fritz KIRNER (†). Mein ganz besonderer Dank aber gebührt Herrn Dr. Georg STEINBACHER, der mir nicht nur beratend zur Seite stand, sondern auch die erforderliche Literatur bereitwilligst zur Verfügung stellte.

Verwendete Literatur:

- SCHUBERT, W.: Ornithologische Beobachtungen aus dem Allgäu in Ber. des Naturwiss. Vereins für Schwaben, 73. Bericht, Heft 2 (1969), Seite 44-52
- SCHUBERT, W.: in Anz. Orn. Ges. Bay. 8, (1968), Seite 303
- HACKEL, H.: Die Avifauna Unggenrieds in Naturwiss. Mitt. Kempten/Allgäu., Jahrgang 13, Folge 1, Seite 41-46
- PETERSON, R., MOUNTFORT, G. u. HOLLOW, P. A. D.: Die Vögel Europas, Hamburg (1965).

Anschrift des Verfassers: Hansjörg Hackel
8948 Mindelheim
Zängerlestr. 10

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [14_1](#)

Autor(en)/Author(s): Hackel Hansjörg

Artikel/Article: [Der Stelzenläufer \(Himantopus himantopus\) im Allgäu. 24-26](#)